

Stieler, Kaspar von: 1. (1660)

1 Wenn mich mein Kind wil traurig sehn
2 und Blut auß meinem Herzen pressen
3 Sag/ Rosilis/ Ach! meine Fromme:
4 Woher dir doch der Argwohn komme.

5 Hat ein verbooßter Läster-Mund
6 mich irgend bey dir angegeben:
7 Bekenn es/ Rosilis/ mein Leben/
8 thu mir die falschen Lügen kund.
9 Durch offenbahrung/ Red' und Frage
10 wird offft gewehrt der bösen Sage.

11 Ich bin ja mir wol nicht bewusst
12 daß ich mich wor vergriffen hätte.
13 So lang ich hang' an deine Kette/
14 und deine Gunst rührt meine Brust:
15 Ist nichts geschehn mit meinem wissen
16 drauß du was böses könntest schliessen.

17 Kein einger Mund hat mich gerührt
18 Hastu mich wo mit einer scherzen
19 gesehn? Wor Heucheley gespürt?
20 Die Ader wolt' ich auß mir reissen
21 und selber vor die Hunde schmeissen.

22 Ich bin und werd' auch ewig sein
23 wie ich mich einmahl dir versprochen/
24 mein Eyd verbleibet unzerbrochen/
25 die Erde nimmer feste stehen
26 und alles drunt- und drüber gehen.

27 Zwar rühm' ich meine Liebe nicht
28 wie der wol hundert Schwüre machet

29 indessen unterm Hute lachet/
30 hab' ich dir schon ins Angesicht
31 niemahl von grosser Gunst gepralet
32 und falsche Berge hingemahlet;

33 So weiß es doch mein Herz allein/
34 mein Herz/ daß dich/ sonst keine kennet/
35 und nur in deinen Flammen brennet/
36 daß du die einige wirst sein/
37 die/ biß der Tod mich auff-wird reiben/

38 Diß schwer' ich bey der schönen Lust
39 bey denen Freuden-vollen Stunden/
40 die wir so offtermahls empfunden:
41 Bey dein- und meiner treuen Brust.
42 Dich wil ich nimmermehr vergessen.
43 So hör doch auff mein Herz zufressen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21773>)